

MARIA ANNA MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG  
PARIS, 5. UND 10. APRIL 1778

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 440]

Paris den 5<sup>ten</sup>

Mein lieber Mann

Aprill 1778

5 wür sind beyde gott lob und danck gesund, und hoffen das du und die Nanerl sich in  
gutter gesundheit befinden, so wird es mit der hilf gottes alles gutt werden, der wolf-  
gang hat sehr vill zu thuen, er mues auf die Kahr wochen für das *Consert Spirituell* ein  
*Misære* machen wo 3 *Chor* und ein *fuga* und *tuet* und alles darinen sein mues, mit  
sehr villen *Instrumenten* Kinfftigen mittwoch soll es schon fertig sein, damit es kan  
10 probiert werden, er schreibt es bey den *Monsieur le gro* der *director* von den *Consertist*,  
wo er die meiste Zeit speisset, bey den *Novere* kan er auch däglich speissen wie auch  
bey der *Madame depine*. hernach hat er für einen duc 2 *Consert* zu machen, eins für die  
*flautraver*, und eines für die harpfe, für das französische *theater* mues er einen *act*  
zu einer *opera* machen. eine *scholarin* hat er auch, welche ihm für iede *lectcion* 6 *liver*  
15 bezalt, nemlich für 12 *lectcionen* 3 *loisdor*, die bezalung bekommen wür aber erst wan  
alles fertig ist, und vor ostern werden wir keinen Xer einnehmen. unser gelt ist aber  
schon zimlich klein geworden, und klecket nicht so weith dan wür miessen ein anders  
quatier nehmen weill das so weith entlegen ist zu fuesse zu gehen, wür haben schon  
vill gelt für das fahren ausgeben, es ist mir sehr leyd von disen haus weck zu gehen es  
20 seind prafe leuth mit denen ich deutsch reden kan. die *Madame de pine* hat uns um ein  
anders um gesehen, die briefe so du an uns schreibest *adresi*ere nur an herrn maÿer,  
wür werden sie schon von ihm bekommen, bis ich dir eine andere *adres* schicke. den  
herrn Geschwendner haben wür noch nicht auf gesucht, wan wür aber gelt werden  
brauchen das unsers nicht mehr klecken soll, so werden wür ihm schon bitten uns  
25 etwas vor zu strecken, wan wür gar keines brauchten wehre es uns desto lieber und  
auch besser. der wolfgang ist hier wider so berüehmt und beliebt das es nicht zu be-  
schreiben, der herr wendling hat ihn in grossen *Credit* schan ehe er ankommen gesetzt,  
und ietzt hat er im bey seinen freinden aufgeführt, er ist doch ein wahrer menschen  
freund. und *Monsieur* von grim hat den wendling auch zuegesprachen weill er als ein  
30 *Musius* mehrer *Credit* hat als er sein möglichest zu thuen damit er bald bekant würd.  
was meine lebens arth betrifft ist solche nicht gar angenehm, ich size den ganzen tag  
allein in zimmer wie in arest, welches noch darzue so dunckel ist und in ein kleines  
höffel geth das man den ganzen tag die Sohn nicht sehen kan, und nicht einmahl weis  
was es vor ein wetter ist, mit hartter miehe kan ich bey einen einfahrenten liechten et-  
35 was wenigens stricken, und für dises zimmer müssen wier das Monat 30 *liver* bezahlen,  
der eingang und die stiegen ist so öng das es ohnmöglich wehre ein *Clavier* hin auf  
zu bringen. der wolfgang mues also ausser haus bey *Monsieur le gro* *Componieren* weill  
dorth ein *Clavier* ist, ich sehe ihme also den ganzen tag nicht, und werde das reden

vollig vergessen. meine kost von trater ist auch *Superb* für 15 *Sol* zu mitag bekomme ich 3 speisen, erstlich eine Supen mit Krutter die ich nicht mag, 2<sup>ten</sup> ein bröckel schlechtes fleisch 3<sup>ten</sup> etwas von einen kalbsfus in einer schmutzigen brihe, oder eine stein harte leber, auf die nacht aber lassen wür kein essen kommen, sondern die frau Maÿerin kaufft uns ein paar kalbfleisch, und last es beÿ den becken Prathen, da haben mir es das erstemahl warmer, und hernach kalter so lang es klegt, wie es in engeland der gebrauch ist, keine supen aber haben wür abends niemals, die fast däge seind gar nicht zu beschreiben und nicht aus zu stehn, es ist hier alles um die helfte theurer als es vor 12 Jahren wahr wie wür das leste mahl hier gewesen sein. heunt als den 10<sup>ten</sup> habe ich den ganzen tag eingebacket, dan wür ziehen in ein andres quadier, wo wür nur derffen das Monat einen *luidor* bezahlen, und haben 2 Zimmer, auf die gassen hinaus, und näher beÿ der *Noblesse*, und beÿ den *theater*, ich hette disen brief ender wegg geschickt, so aber haben wür von dir einen erwarthen wollen, damit wür in hetten beandworthen können, dan wür miessen für einen ieden brief den wür aufgeben 17 *Sols* zallen und wan wür einen bekommen 24 *Sols*. göstern ist der herr *Baron* von grim beÿ mir gewesen, und hat mich besuchtet, er last dir sagen du solst dich nicht so grämnen, es würd noch alles recht guett werden. man mues nur noch ein wenig gedult haben, er würd dir auf deinem brief schan andworthen er hat gar vill zu thuen iezt;

[Nachschrift:]

Nun muß ich deutlicher erklären, was meine Mama zu dunkel geschrieben hat. der h: kapellmeister Holzbauer hat ein *Miserere* hergeschickt. weil aber zu Mannheim die Chör schwach und schlecht besezt sind, hier aber starck und gut, so hätte seine Chöre keinen *Effect* gemacht. so hat *M<sup>r</sup>: le gros* | *Directeur* von *Concert spirituel* | mich ersucht, andere Chöre zu machen. der anfangs Chör bleibt vom holzbauer. *Quoniam iniquitatem meam ego C:* ist der Erste von mir. *Allegro*. Der 2:<sup>te</sup> *Adagio: Ecce enim in iniquitatibus*. dann *All.<sup>o</sup> Ecce enim veritatem dilexisti* bis zum *ossa humiliata*. dann ein *Andante* auf *sop: tenor* und *Bass: soli*. *Cor mundum crea*. und *Redde mihi lætitiã*, aber *All.<sup>o</sup>* bis *ad te Convertentur*. dan habe ich ein *Recitativ* für eine Bassisten gemacht. *libera me de sanguinibus*. weil eine *Bassaria* von holzbauer darauf folgt. *Domine, labia mea*. weil nun *sacrificium Deo spiritus* eine *aria andante* für *Raff*, mit *oboe* und *fagott solo* ist, so habe ich ein kleins *Recitativ*. *quoniam si voluisses*, auch mit *concertirender oboe* und *fagott* darzu gemacht. denn man liebt izt die *Recitativ* hier. *benignè fac*, bis *Muri jerusalem Andante moderato*. *Chor*. dann *Tunc acceptabis*, bis *super altare tuo vitulos, allegro*, und *tenor solo* | *le gros* | und *Chor* zugleich. *fnis*.  
Ich kann sagen daß ich recht froh bin daß ich mit dieser schreiberey fertig bin. dann wenn man nicht zu haus schreiben kan, und noch dazu *Pressirt* ist, so ist es verflucht. Nun bin ich gott lob und danck damit fertig. und hoffe es wird seinen *Effect* machen. *M.<sup>r</sup> Gossec*, den sie kennen müssen, hat, nachdem er meinen Ersten Chor gesehen hat,

80 zu M:<sup>r</sup> *le gros* gesagt | ich war nicht dabey | daß er *Charmant* sey, und gewis einen guten *Effect* machen wird. daß die wörter so gut *arangirt* seyen, und überhaubts fortreflich gesezt sey. er ist mein sehr guter freünd, und sehr trockner Mann. Ich werde nicht einen *Act* zu einer *opera* machen, sondern eine *opera*, ganz von mir, *en deux acts*. mit den Ersten *Act* ist der *Poet* schon fertig. der *Noverre* | bey dem ich speiss so oft ich  
85 will, | hat es übersich genommen, und die *iddè* darzu gegeben. ich glaube es wird *Alexandre* und *Roxane* werden. *Mad:<sup>me</sup> jenomè* ist auch hier. Nun werde ich eine *sinfonie concertante* machen, für *flauto* wending, *oboe Ramm*, *Punto* waldhorn, und *Ritter fagott*. *Punto* bläst *Magnifique*. ich komme den augenblick von *Concert spirituel* her. *Barn grimm* und ich, lassen oft unsern Musikalischen Zorn über die hiesige Musick aus *NB*:  
90 unter uns. denn in *Publico* heistes. *Bravo*, *Bravissimo*, und da klatscht man, daß einem die finger brennen. Nun leben sie recht wohl, ich küsse ihnen 100mh die hände und bin  
wolfgang Amadè Mozart manu propria

[Nachschrift:]

95 M:<sup>r</sup> *Raff* ist hier, und *logirt* bey M:<sup>r</sup> *legros*, wir sind also fast Täglich beysamm. Nun muß ich ihnen noch bitten, mein allerliebster Papa, sich nicht gar zu sehr zu bekümmern, und zu beängstigen, indemm sie izt keine ursache haben. denn izt bin ich in einem ort, wo man sich ganz gewis geld machen kann, Nur ganz entsezlich mühe und arbeit kostes; ich bin aber bereit alles zu thun, um ihnen vergnügen zu machen. was  
100 mich am meisten bey der sach ärgert, ist, daß die herrn franzosen ihren *goût* nur in so weit ferbessert haben, daß sie nun das gute auch hören können. daß sie aber einsehen, daß ihr *Musique* schlecht seye, oder aufs wenigste einen unterschied bemerkten -Ey beleÿbe! – und das singen! – *oimè!* – wenn nur keine französin italienische *arien* singete, ich würde ihr ihre französische blerrerreÿ noch verzeÿhen, aber gute Musick  
105 zu verderben! – das ist nicht auszustehen. Nun unsere neüe *adresse*.

*Rue gros chenet, vis à vis celle du Croissant.*  
*à l'hôtel des 4 fils emont.*

110 der Ziffer 4 muß seÿn, denn es steht auf  
den haus auch so.

[Adresse, Seite 6:]

À

*Monsieur*

115 *Monsieur Leopold Mozart*

*maitre de la Chapelle de S: A: R:*

*L'archeveque de et à*

*Salzbourg.*

